

# Irish Dance

für Saxophonquartett

Johann Hausl, op 198

„Irish Dance“ wurde von Johann Hausl im Dezember 1998 geschrieben.

In dieser Komposition wurden die Merkmale des irischen Volkstanzes, der in den letzten Jahren sehr populär geworden ist, verarbeitet.

Die Melodie besteht aus einer einfachen Tonreihe, das irisch-keltische Temperament ist im 6/8-Takt dargestellt und die Geräuschkulisse beim Step-Tanz wird durch Klappengeräusche der Saxophone dargestellt.

Um den Rhythmus zu unterstreichen schrieb der Komponist zwei zusätzliche Stimmen für Percussion-Instrumente.

In der Einleitungsphase wird das Hauptthema zerstückelt und die einzelnen Teile von Sopran und Alt abwechselnd gespielt, untermahlt von reinen Quinten. Das achttaktige Thema wird dann zuerst vom Alt, anschließend vom Sopran vorgestellt, wieder begleitet von den Quinten im Tenor und Bariton.

Anschließend wird der Rhythmus in den Begleitstimmen bewegter während Alt und Sopran wieder das Thema spielen. Dieser Abschnitt wird dadurch abgeschlossen, daß das Bariton, begleitet von rhythmischen Einwüfen der anderen Instrumente, den ersten Teil des Themas spielt und dann vom Sopran abgelöst wird.

Der nächste Abschnitt der Komposition stellt den Step-Tanz in Form von rhythmisch eingesetzten Klappengeräuschen dar.

Es folgt ein lyrisches Zwischenspiel im 4/4-Takt das wieder von dem 6/8-Takt abgelöst wird.

In den nächsten Teilen ist in den verschiedenen Stimmen das Thema zu hören, das entweder durch Klappengeräusche oder durch immer wieder wechselnder Begleitung untermahlt wird, ein Kanon mit halbtaktigen Einsätzen wird verarbeitet, technisch schwierige Sehzehntelbewegungen und eine Erweiterung des Themas kennzeichnen diesen Abschnitt.

Eine Reprise des Themas führt zum wuchtigen fortissimo-Abschluß mit Fuß-Stampfen.